

## Bio-Bäuer\*in werden - oder was?

### Antrag zur Gründung eines Arbeitskreises für den Bereich Landwirtschaft und Ernährung

#### **Beschluss:**

Die Bundesjugendversammlung hat beschlossen, im Bereich Landwirtschaft und Ernährung einen Arbeitskreis ins Leben zu rufen. Ziel soll sein, Schwerpunkte für die verbandliche Arbeit zu setzen und einen Aktionsplan zu entwerfen, um unsere politische Schlagkraft zu stärken.

#### **Arbeitsauftrag:**

Dabei soll der Arbeitskreis ganz besonders folgende Aspekte behandeln: Landwirtschaft beeinflusst unser Leben und unsere Landschaft auf enorme Weise. Sie sorgt für unsere Lebensmittel und Äcker, Weiden und Wiesen und prägt unser Landschaftsbild. Doch dort hört es nicht auf! Ein Großteil der heutigen konventionellen Landwirtschaft sorgt ebenfalls dafür, dass unsere Artenvielfalt abnimmt, dass Tiere immer mehr als Hochleistungsmaschinen behandelt werden, dass unsere Umwelt - inklusive uns Menschen - immer mehr zum Giftpopf wird. Für uns als BUNDjugend stellt sich die Frage, wie wir diese Probleme angehen können.

Seit Jahren sind wir auf den „Wir haben es satt!“-Demos aktiv vertreten. Momentan läuft im Landwirtschaftsministerium (BMEL) der „Grünbuch-Prozess“, in dem Leitlinien für die Entwicklung der Landwirtschaft festgeschrieben werden sollen. Heiß umkämpft ist hinter den Kulissen die neue Düngeverordnung, die wesentlichen Einfluss auf die konventionelle Tierhaltung und die Produktion von Agrar-Gas<sup>1</sup> aus Mais nehmen könnte.

Die landwirtschaftlichen Problemfelder sind breit gefächert und bieten eine Vielzahl von Handlungsansätzen. Wer individuell handeln will, kann darauf achten, welche Lebensmittel er\*sie kauft oder selber (Bio-)Bäuer\*in werden. Auch kollektiv lässt sich einiges angehen, sei es durch Solidarische Landwirtschaft oder Urban Gardening. Wer auch auf politischer Ebene etwas erreichen möchte, muss verbandlich und gemeinschaftlich aktiv werden, beispielsweise in folgenden Bereichen:

### **1. Agrarpolitik und Landwirtschaftsstruktur**

- Wachstumsdruck: Kleinbäuer\*innen müssen dem Intensivierungsdruck bzw. der Exportstrategie der Bundesregierung weichen („wachsen oder weichen“)

---

<sup>1</sup> alternative Bezeichnung für „Biogas“, da letzterer Begriff suggeriert, dass die Produktionsweise biologisch verträglich sei.

- Riesenflächen in Händen von massiv subventionierten Agrarkonzernen, Jungbäuer\*innen bekommen keine Flächen
- Überhöhte Fleischproduktion, ermöglicht durch Hormone, Antibiotika und Massentierhaltung
- steigende Fleischexporte sowie Landgrabbing durch den Globalen Norden statt kleinbäuerlicher Strukturen und lokaler und regionaler Ernährungssicherheit im Globalen Süden
- Futtermittel-Importe mit schweren Umweltschäden im Ausland (Regenwaldrodung für Soja in Brasilien usw.) als Folge

## **2. Tierwohl**

- Tierethik: Muss der Konsum tierischer Produkte sein? Und wenn ja: Wie viel ist akzeptabel?
- Subventionierung der Billigfleisch-Massenproduktion
- Massentierhaltung muss durch Tierhaltungssysteme ohne Leid ersetzt werden

## **3. Biodiversität**

- Verlust der Artenvielfalt (Insekten, Amphibien, Feldtiere, Wildkräuter, Wiesenvögel, Fische usw.) durch intensiven Ackerbau und zunehmende Stallhaltung des Viehs
- Stickstoff-Eintrag über Luft, Regen und Gewässer in Wälder und geschützte Biotope, dadurch „Verbrennesselung“ der sensiblen Lebensgemeinschaften
- Abnahme von Landschaftselementen wie Hecken, Acker- und Gewässerrandstreifen und Kleingewässern (wichtiger Lebensraum für Tiere, Erosionsschutz)
- Verlust an Sortenvielfalt durch Massenproduktion und Monokulturen, Einschränkung der Saatgutsouveränität durch Monopolisierung und Patentierung von Kultursorten

## **4. Umweltzerstörung und Verbraucherschutz**

- Glyphosat, Neonicotinoide und andere chemisch-synthetische Spritzmittel (Pestizide), von denen weiterhin jedes Jahr Zehntausende Tonnen in die Umwelt versprüht werden
- Nitratverseuchung der Gewässer und Grundwasser durch Stickstoffdünger, neue Düngemittelverordnung -> Forderung einer Stickstoffsteuer
- Gentechnik im Ackerbau (Monsanto, BAYER u. a.), Freisetzung veränderter Arten
- Resistenzzüchtung bei Krankheitskeimen durch massiven Antibiotikaeinsatz, schon heute 30.000 Todesfälle in Deutschland durch resistente Keime

Um die Probleme in diesen vielen Themengebieten in den nächsten Jahren anzugehen und herauszufinden, welche Forderungen wir als BUNDjugend stellen wollen und wie wir sie am besten durchbringen, braucht es gemeinsames Nachdenken, Diskutieren und Aktivwerden!